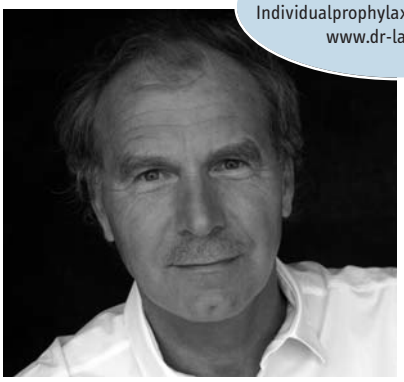
Dr. Lutz Laurisch,
Praxis für Zahnheilkunde &
Individualprophylaxe, Korschenbroich,
www.dr-laurisch.de



In den letzten 20 Jahren ist die Prophylaxe zu einem festen Bestandteil zahnärztlichen Denkens und auch Handelns geworden. Die öffentliche Meinung verbindet das Thema „Prävention" oder „Vorsorge" jedoch überwiegend mit der Kariesprophylaxe – und dies vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Die DMS IV-Studie zeigt, dass die Prävention auf diesem Gebiet auch gute Erfolge erzielt hat. Übersehen wird hierbei aber leicht, dass auch im Erwachsenen- und Seniorenalter hoher präventiver Handlungsbedarf besteht.

Der Erfolg präventiver Bemühungen liegt auf der Hand

Autor: Lutz Laurisch

Die oft noch vorherrschende Auffassung, dass präventive Leistungen zuallererst bei Kindern und Jugendlichen notwendig sind, wird dadurch bestärkt, dass sie bei GKV-Versicherten im Rahmen der IP-Leistungen abgerechnet werden können. Für privat versicherte Patienten wurden mit der Einführung der GOZ 2012 zusätzliche präventive Leistungspositionen definiert, die in jeder Altersklasse berechnet werden können.

Und der präventive Handlungsbedarf ist immer noch immens: 73,2 % der erwachsenen Patienten leiden an einer Parodontitis, davon 20,5 % an einer schweren Form. Hier scheint erhebliches präventives Potenzial vorzuliegen, Untersuchungen aus parodontologisch orientierten Praxen zeigen, dass 2/3 aller Patienten präventive Leistungsangebote zunehmend unregelmäßig wahrnehmen, sobald die aktive Behandlungsphase abgeschlossen ist. Andere Untersuchungen über einen Gesamtzeitraum von 14 Jahren zeigen nur bei 27,4 % der Patienten eine vollständige Kooperation über den gesamten Zeitraum. Dieses Phänomen ist uns sicherlich auch allen aus unseren eigenen Praxen bekannt.

Bei den häuslichen Anstrengungen sieht es ähnlich aus: 78 – 95 % der Patienten geben an, sich zweimal täglich die Zähne zu putzen. Dieses Mundhygieneverhalten setzt einen Verbrauch von sechs Zahnbürsten pro Jahr voraus. Tatsächlich werden jedoch statistisch nur zwei Zahnbürsten verbraucht. Ähnliches zeigt sich beim Verbrauch von Zahnpaste: dem hochgerechneten Verbrauch von 628 ml/Jahr steht ein tatsächlicher Verbrauch von 342 ml/Jahr gegenüber, was statistisch für 1,2 Putzvorgänge täglich ausreicht.

Man könnte es auch so formulieren: Statistisch putzt sich nur jeder zweite Bundesbürger zweimal täglich die Zähne, der Rest putzt überhaupt nicht.

Noch eindrucksvoller ist das Verhältnis bei der Zahnseide: Geht man von einem Verbrauch von 50 cm pro Putzvorgang aus, so werden 183 Meter Zahnseide pro Jahr benötigt. Bei einer Rollengröße von 50 Metern entspricht dies 3,65 Packungen Zahnseide. Der tatsächliche Verbrauch an Zahnseide ist jedoch statistisch nur 4,1 Meter, entsprechend 0,08 Packungen. Bei den Interdentalbürsten entspricht das Verhältnis dem der Zahnseide. Dabei kann es an den finanziellen Ressourcen nicht unbedingt liegen: Sach- und fachgerechte häusliche Mundhygienemaßnahmen erfordern einen finanziellen Aufwand von 32,40 € pro Jahr. Tatsächlich werden jedoch statistisch nur ca. 10,00 € pro Jahr dafür ausgegeben. Es ist also daher sicherlich ein Motivationsproblem auf beiden Seiten – beim Patienten und in der zahnärztlichen Praxis. Somit liegt der Schlüssel zu einer erfolgreichen präventiven Betreuung unserer Patienten in der Kommunikation. Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Kariesprävention stellt die regelmäßige häusliche Fluoridierung dar. Gerade hierzu hat ja die DGZ auf ihrer letzten Jahrestagung den Fünf-Punkte-Plan zu gesunden Zähnen vorgestellt (zweimal tägl. mit fluoridhaltiger Zahnpaste die Zähne putzen, max. vier zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten pro Tag, Stimulation des Speichelflusses durch zuckerfreien Kaugummi, individuell abgestimmtes Fluoridierungskonzept in der Zahnarztpraxis sowie Versiegelung von Fissuren und Grübchen u. U. auch bei Erwachsenen).

In keinem anderen medizinischen Fachgebiet liegt der Erfolg präventiver Bemühungen so auf der Hand wie in der Zahnheilkunde. Zum ersten Mal in der Geschichte der Zahnheilkunde wird dem Patienten die Möglichkeit eröffnet, seine eigenen Zähne über einen langen Lebensabschnitt – vielleicht sogar lebenslänglich – zu erhalten. Wir kennen die Ursachen von Karies und Parodontitis und sollten alles daran setzen, diese unserem Patienten auch zu vermitteln und durch den weiteren Ausbau unserer präventiven Bemühungen diese ethische Verpflichtung auch umzusetzen. Vielleicht ist es ja sogar unsere einzige Chance, auf lange Sicht unsere Freiberuflichkeit in unserem schönen Beruf zu erhalten.

Dr. Lutz Laurisch
[Infos zum Autor]

NEU!

TePe®
We care for healthy smiles

Jederzeit und überall:

TePe EasyPick™

Interdentalreinigung leicht gemacht. Die effiziente Lösung zur Reinigung der Zahnzwischenräume. Für ein sauberes und frisches Gefühl.

Mehr Informationen unter
www.tepe-easypick.com

OTI 4302 4NT